

Träume von Ruhm und Grösse

Bund, 8.11.12

In ihrem vorzüglich recherchierten Roman rollt Gerlinde Michel die Geschichte eines Schweizers auf, der in Hitlers Waffen-SS gekämpft hat.

Beatrice Eichmann-Leutenegger

Nicht selten hat man den Schweizer Autorinnen und Autoren vorgeworfen, ihr Themenspektrum sei im Vergleich zu jenem der Schreibenden ausserhalb unseres Landes eng bemessen. Keinesfalls trifft dies für das Buch zu, welches die 1947 in Bern geborene und heute in Spiez lebende Gerlinde Michel vorlegt. Nach dem Studium der Anglistik und einem längeren Engländeraufenthalt hat die Englischlehrerin und Redaktorin zwei Kriminalromane veröffentlicht. Die Erfahrungen im Umgang mit diesem Genre prägen ihr neues Buch, das auf einer soliden Grundlage aufbaut und mit Spannung nicht spart.

Brisant aber erscheint vor allem das Hauptthema - die Teilnahme eines jungen Schweizers als Freiwilliger in der SS (im Anhang verweist die Autorin auf die nicht eben zahlreichen Quellen). Dazu fügt sie ein weiteres Thema, die Geschichte einer musikalischen Fälschung. Diese mutet vorerst autonom an, doch später erkennt man die Zusammenhänge zwischen den beiden Erzählbereichen, denn hier wie dort leiten Visionen von Ruhm und Grösse den Protagonisten. Ausserdem gehen in

den Erzählstoff noch eine angedeutete Liebesgeschichte und das Schicksal eines Kindsverlusts ein. Eine reiche Fracht erwartet demnach die Lesenden, und freilich kann man einwenden, dass allein schon die Aufdeckung der SS-Vergangenheit den Text genügend getragen hätte.

Ein Graben der Scham

Verdichtet man diese Fülle an Stoff auf ihren Grundgehalt, so erkennt man die Polarität zwischen Barbarei und Kultur und somit auch den Konnex zwischen der SS-Geschichte und der Fälschungs-Episode. Walter Grimm, ein junger Thurgauer, ist jener SS-Freiwillige, der sich in Gerlinde Michels Buch als Vater der Erzählerin Valerie präsentiert und dessen lang verschwiegene Vergangenheit von der Tochter aufgedeckt wird. Am Anfang und Ende steht die Sterbeszene, in der sich Vater und Tochter jäh nahekommen, nachdem die Enthüllung einen Graben der Scham aufgerissen hat. Es gelingt der Autorin gerade an diesen Schaltstellen, die Figur Walter Grimms, der Schuld auf sich geladen hat, nicht als blossen Bösewicht zu zeichnen.

Die Motivationen, die ihn als jungen Mann bewogen haben, illegal die Schweiz zu verlassen und sich für die SS zu begeistern, entsprechen weitgehend jenen der übrigen Mitglieder (die Zahl der Schweizer in der SS betrug zwischen 800 und 900). Von der Mutter, einer deutschen Hitler-Sympathisantin, wurde er früh mit dem NS-Gedankengut geimpft. Der intelligente Walter wollte studieren, aber die

finanzielle Situation der Eltern vereitelte diesen Wunsch, und Stipendien bewilligte der Kanton nicht. Die Lehre als Apparatemonteur langweilte ihn, erschien ihm ohne Perspektive. So riskierte er aus Frust und Trotz den Ausbruch. Bei seiner Rückkehr in die Schweiz wurde der SS-Offizier Walter Grimm am 30. Mai 1945 festgenommen, mit dem gegen ihn im Juni 1944 eingeleiteten Abwesenheitsverfahren konfrontiert und im November 1945 vom Divisionsgericht 3 verurteilt. Das hiess: neun Monate unbeding.

Im Gegensatz zu anderen Dienstkameraden gelang es dem zähen Walter Grimm, eine völlig neue Existenz aufzubauen. In zweiter Ehe lebte er mit der englischen Pianistin Clara Howes zusammen, die Kultur ins Haus brachte und damit gleichsam die Barbarei vergangener Tage zu deckte. Er selbst arbeitete nun als Tonmeister und war Inhaber eines eigenen Musiklabels. Sein Ego wollte er mit dem musikalischen Erfolg der neuen Partnerin glänzen lassen, doch die erhoffte Resonanz bei Kritik und Publikum blieb aus. Dies war für den neuerlich frustrierten Walter Grimm der Moment, dem ungnädigen Schicksal mit einer Korrektur spricht: mit einer Fälschung der CDs von Claras Klaviereinspielungen zu begegnen. Dieser Geschichte liegt übrigens eine reale Begebenheit («The Hatto Hoax») zugrunde. Doch halt: Mehr sei nun nicht verraten - man lese und tauche ab.

Gerlinde Michel: *Frei willig. Roman.*
Edition 8, Zürich 2012. 252 S., Fr. 32.-.